

## Aus dem Rundbrief vom 7. Januar 2007

Wir alle: die Kinder, ihre Lehrer, unsere Helfer in Kathmandu und der Vorstand des Vereins wünschen Ihnen ein frohes Neues Jahr, ein Jahr, das Ihnen Freude und Hoffnung auf die Zukunft bringt. Auch unser Projekt braucht gute Wünsche – denn obwohl wir unsere Arbeit dank Ihrer Hilfe nicht einschränken mußten, macht die immer noch verwirrende politische Lage in Nepal es uns nicht leicht. Die Unsicherheit stellt traditionelle Strukturen in Frage. Moralische Werte werden mißachtet. Brücken, Straßen, Verwaltungsgebäude wurden zerstört, und immer noch ist es schwierig, eine telefonische Nachricht aus unserem Tal zu erhalten. Es gibt seit langem nur noch ein einziges Telefon – und um sich dort in die Schlange der Wartenden einzureihen, muß man von Phugmoche aus vier bis sieben Stunden gehen, je nachdem wie schnell 'die Füße tragen'.

Gut ausgebildete Fachkräfte verlassen das Land. Unser ehemaliger Manager Pemba Gyalbu ist seit Juni 2006 in Amerika, der Journalist, der über unser Wasserkraftwerk berichtet hat, arbeitet jetzt in Australien. Die Unruhen im April des vergangenen Jahres haben durch wochenlange Straßenblockaden zu einer dramatischen Verteuerung aller wichtigen Lebensmittel geführt. Einem Artikel aus der französischen Zeitung *Liberation* vom 2. Januar 2007 entnehme ich, daß nach drei regenarmen Sommern in den entlegenen, verkehrsfeindlichen Gebieten des Nordwestens der Nahrungsmangel nur durch Hubschraubertransporte gelindert werden kann. Das französische *Programme Alimentaire* der UN berichtet von mehr als 100 Kindern, die dort täglich an Unterernährung sterben.

Unsere Kinder jedoch sind immer noch gut ernährt, obwohl wir einige Nahrungsmittel aus dem Speiseplan streichen und durch preiswertere ersetzen mußten. Als gute Nachricht will ich Ihnen daher einen Absatz aus dem Brief zitieren, den mir einer unserer Spender geschrieben hat, der im November nach Phugmoche hinaufgestiegen ist:

*'Leider konnte meine Frau aufgrund ihrer Erkältung nicht mit zu der Schule gehen, aber inzwischen haben wir uns den Film angesehen, den ich aufgenommen habe, und sie ist genau so begeistert wie ich. Wir freuen uns, daß die Schule so gut organisiert und in einem sehr guten Zustand ist. Um das Projekt auch weiterhin zu unterstützen und auch zukünftig möglichst viele Informationen zu erhalten, haben wir uns entschlossen, ab dem 1. Januar 2007 dem Verein Phugmoche-Nepal beizutreten.'*

Von mehreren Seiten wurde der Wunsch an mich herangetragen, noch einmal eine gemeinsame Reise nach Nepal und Phugmoche zu organisieren. Da sich die politische Situation zunehmend beruhigt, können wir den Besuch mit gutem Gewissen planen.